



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Vertriebe monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Ausland: Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank, Oberreuthe 4 G., Wildbad. — Verleger: Oberreuthe, Wildbad. — Postkontonummer 29174. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Belegblatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reflektoren 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offizien und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Sonntagsausgaben oder wenn geschlossene Feiertage notwendig sind, fällt jede Nachlieferung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Brüning und Stegerwald über die Lage

Ausgabenwirtschaft und innere Politik

Am Montag, den 5. Mai, wurde in Dortmund ein Parteitag des westfälischen Zentrums abgehalten, zu dem Reichsfinanzminister Brüning und Reichsarbeitsminister Stegerwald erschienen waren.

Reichsminister Stegerwald

Sprach über die Ausgabenwirtschaft im Reich. Einleitend wies er darauf hin, daß das Zentrum sich mehrfach veranlaßt gesehen habe, die Methoden der Stressemannschen Außenpolitik anzusehen. Aus innerpolitischen Gründen habe Stressemann immer wieder rasche Erfolge haben wollen in Dingen, die noch gar nicht spruchreif waren. So auch beim Youngplan. Dieser sei aber nun einmal da, und man müsse sehen, wie man ihn erfüllen könne. Entweder müsse man die Einfuhr bedeutend vermindern, oder die Ausfuhr um 3 bis 4 Milliarden steigern.

Es sei unmöglich, daß die Preismehrzahl für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf 110 bleibe, während die sonstigen Preise auf 150 und darüber stiegen.

Ueber die deutsche Finanzpolitik wissen nur wenige Menschen halbwegs Bescheid. Das deutsche Volkseinkommen wird gegenwärtig auf 70 Milliarden Mark im Jahr geschätzt. Davon müssen etwa 23 Milliarden Mark oder rund 30 v. H. für die Bedürfnisse des Reichs, der Länder und Gemeinden, der Kirchen und der Sozialversicherung aus laufenden Mitteln aufgebracht werden. Davon haben wir auf mehr als drei Milliarden, nämlich auf die Kriegsschuldungen und die Schuldentilgung in den ersten Jahren keinen Einfluß. Von den restlichen 20 Milliarden entfallen auf Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge sechs Milliarden, auf Kriegsbeschädigte 1,5 Milliarden, auf Wohlfahrtspflege 1,3 Milliarden, auf Beamtenpensionen und Hinterbliebenenversorgung in Reich, Ländern, Provinzen, Gemeinden, Staats- und Reichsbahn, Reichspost und Offizierspensionen 1,9 Milliarden, Gesundheitswesen 500 Millionen und Wohnungswirtschaft auf Grund der Hauszinssteuer eine Milliarde. Beamtengehälter (ohne Reichsbahn und Reichspost, die dafür 2,5 Milliarden verausgaben, aber einschließlich der Bezüge des Meeres und der Angehörigen der Sozialversicherung mit je 300 Millionen Mark) erfordern 5,25 Milliarden. An den Gesamtausgaben von 23 Milliarden sind beteiligt: Soziale Zwecke einschließlich Beamtenpensionen mit 48,8 v. H., Wirtschaft und Verkehr mit 10 v. H., die Beamtengehälter mit 22,4 v. H., die allgemeinen Ausgaben mit 14,3 v. H.

Ich bin der festen Überzeugung, daß bei rechtem Zuspaßen in absehbarer Zeit sich nahezu 1 Milliarde Mark und bei einer einfachen und klaren Staatsorganisation auf die 1,5 bis 2 Milliarden Mark sparen lassen. Man kann nicht sagen, daß der Staat und die Öffentlichkeit sich um die unteren Volksschichten nicht kümmern. Gegenwärtig bekommen in Deutschland aus öffentlichen Mitteln (überall einschließlich der renten- und unterstützungsberechtigten Familienangehörigen): 1. Arbeitslose 4,2 Milliarden, 2. Renten aus der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung 3,8, 3. Kriegsbeschädigte 2,4, 4. Wohlfahrtspflege 1,5, 5. Unfallrentner 1, und 6. Pensionäre 1 Milliarde. Das macht zusammen 13,9 Milliarden. Nach Abzug der Doppelzahlungen verbleiben über 12 Millionen Menschen oder 20 v. H. des deutschen Volks, die Zuwendungen aus öffentlich-rechtlichen Mitteln erhalten. Daß in Deutschland, auch in der übrigen Welt, noch viel Elend vorhanden ist, ist richtig, aber zu glauben, daß der Staat und die Gesetzgebung jedeswegs Elend beseitigen könnten, ist ausgeschlossen. Das ist weder möglich in einer kapitalistischen noch in einer sozialistischen Ordnung.

An Steuern müssen in Deutschland in Reich, Ländern und Gemeinden ausgebracht werden rund 15 Milliarden Mark. Die Differenz zwischen 23 Milliarden Mark Ausgaben und 15 Milliarden Steuereinnahmen liegt begründet einmal in der Sozialversicherung, die daneben noch 6 Milliarden kostet, dann in den Kriegs- und Pensionsleistungen der Reichsbahn und Reichspost, die nahezu 1,4 Milliarden Mark leisten. Schließlich in der Kirchensteuer mit etwa 350 Millionen Mark usw. Wir haben davon auszugehen, daß Deutschland gegenwärtig ein kapitalistisches Land ist. Früher hatten wir innerhalb Deutschland Steueroasen. Die Städte Berlin, Goslar, Münster, Godesberg, Wiesbaden erhoben im Vergleich zu andern, insbesondere zu Industriestädten, nur geringe Gemeindezuschläge zur staatlichen Einkommensteuer, so daß sich hier die Rentner vorzugsweise ansiedelten. Diese Dinge sind beseitigt. Dafür haben wir aber heute sehr viel schlimmere Steueroasen in Europa. Wer in Deutschland ein Einkommen hat von 100 000 Mark, zahlt zwischen 30 bis 40 000 Mark Steuern. Es gibt schweizerische Kantone, in denen die gleichen Einkommen keine 5000 Mark Steuern zu zahlen brauchen und die das in deutschen Zeitungen öffentlich bekanntgeben. Daneben erheben in der Schweiz, in Holland, in Dänemark die sogenannten Holdings (Dachgesellschaften), von wo aus große deutsche Unter-

Tagespiegel

Der päpstliche Nuntius Orsenigo machte am 6. Mai seinen Besuch bei dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und wies dabei auf die geschickte Zusammenarbeit der gegenwärtigen preussischen Regierung und seines Amtsvorgängers Pacelli hin, die zum Abschluß des Konkordats in Preußen geführt habe.

Die Strafkammer des Landgerichts I in Berlin hat trotz des Widerspruchs der Staatsanwaltschaft die Haftentlassung des Willy Schlarik gegen eine Sicherheit von 50 000 Mark beschlossen. Auch die beiden andern Brüder Leo und Max Schlarik haben wegen angegriffener Gesundheit Haftentlassung beantragt. Ueber diese Anträge wird das Gericht am 8. Mai entscheiden.

König Georg von England beging am 6. Mai sein 20-jähriges Regierungsjubiläum.

Wegen der Studentenunruhen in Madrid hat die Regierung den Universitätsbehörden freie Hand für die Bestrafung der Unruhestifter gelassen. Der republikanische Führer Anamuno, Professor der Universität Salamanca, der durch eine aufreizende Rede in Madrid die Studentenunruhen hervorgerufen hat, wurde aufgefordert, sofort nach Salamanca abzureisen.

nehmungen und konzerngeleitet und selbstverwaltend auch versteuert werden. Mit deutschen Gesetzen ist diesen Erscheinungen nicht beizukommen. Internationale Steuervereinbarungen kommen nicht zustande, weil ihnen die von solcher Praxis begünstigten Staaten nicht zustimmen. Bei solcher Gesamtlage bedeutet eine weitere Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer verstärkte Kapitalabwanderung von Deutschland und damit Vergrößerung der Arbeitslosigkeit.

Wir werden im Gegenteil, um unsere Wirtschaft und unseren Kapitalmarkt zu beleben, an bestimmten Steuererleichterungen nicht vorbeikommen. Wenn trotzdem in den letzten Monaten für Reich und Länder rund 750 Millionen neue Steuern beschlossen wurden, so habe man eben nicht darum herumkommen können.

In den nächsten Tagen wird der Vorstand der Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung zusammentreten, um in der gegenwärtig brennendsten Frage Reformvorschlüsse zu machen. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß die deutsche Arbeitslosenversicherung in ihrem Aufbau ein Kratzen im Rührmichnichtan sei. Sie muß im Zusammenhang mit der Krankenversicherung und der Fürsorgegesetzgebung gesehen werden. Im ganzen spricht sich die Frage der Sozialversicherung dahin zu: Wie viel wollen die im Produktionsprozess lebenden, d. h. die beschäftigten Arbeiter von ihrem Lohn an jene abgeben, die vorübergehend oder dauernd unbeschäftigt sind?

Bei der Krankenversicherung wird durch Zurückdrängung der Bagatelldosen und durch Schutz gegen Mißbrauch auf dem Gebiet der ärztlichen Behandlung und der Arzneiverforgung Verbilligung herbeizuführen versucht werden. Die Krankenversicherung hat von allen Versicherungen die höchste Ausgabe: 1930 etwa 2 1/2 Milliarden Mark. Auch die Invalidenversicherung steht im Jahr 1933 vor einer Krise; ihre Ausgaben werden dann höher sein als ihre Einnahmen.

Sozialpolitische Grundzüge

Das Kernstück der deutschen Sozialpolitik wird in den nächsten Jahren in folgendem liegen: 1. Es muß alles aufgegeben werden, um die Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess einzuzugliedern. 2. Durch eine entsprechende Wirtschafts- und Steuerpolitik sind die Voraussetzungen für eine aktive Reallohnpolitik zu schaffen. 3. Das Arbeitsrecht ist vorwärtszubringen, insbesondere das Arbeitsvertrags- und Tarifvertragsrecht. 4. An der gleichberechtigten Eingliederung der Arbeiter in den Gesellschafts- und Wirtschaftsorganismus ist nachdrücklichst zu arbeiten.

Reichsfinanzminister Brüning

Nach Stegerwald ergriff Reichsfinanzminister Brüning das Wort: Es sei eigentlich, daß das Zentrum, das sich die meiste Mühe gegeben habe, das Kabinett Müller zu erhalten, von der Sozialdemokratie am schärfsten angegriffen werde. Nachdem die Verhältnisse der Reichsregierung nunmehr geordnet seien, werde man die Gesundmachung der Arbeitslosenversicherung durchführen. Dies werde so gelingen, wie wenn das Kabinett Müller noch bestände. Der Behauptung der Sozialdemokratie, daß die neue Regierung eine Rechtsregierung sei, müsse er scharf widersprechen. Im Volk werde man einsehen, daß nach dem Rücktritt des Kabinetts Müller die Zeit zum Handeln gekommen sei statt des ewigen Verhandels, durch das Deutschlands finanzieller und politischer Kredit vollends ausgehöhlt worden wäre. Das Zentrum habe im letzten halben Jahr alle denkbaren Kompromisse

versucht, die man mit der Weimarer Koalition hätte machen können. Das werde von der Sozialdemokratischen Partei ihren Wählern gegenüber verschwiegen.

Die Versuche der Länder Amerikas, mit staatlicher Unterstützung riesige Getreidemengen um jeden Preis nach Europa und Deutschland zu werfen, haben die Reichsregierung zu außerordentlichen Maßnahmen gezwungen. Die Agrarmaßnahmen, Zölle usw. seien in Wirklichkeit Schutzmaßnahmen gegen Ueberraschungen. Die Landwirtschaft brauche nicht die Hoffnung auf übermäßige Preise, sondern gleichbleibende Preise auf lange Sicht. Mit dem Ostprogramm beabsichtige die Regierung nicht etwa eine „Bevorzugung des Großgrundbesitzes“, wie von gewisser Seite behauptet werde. Die Hauptfrage sei nun einmal die Frage des Roggenpreises, mit dem die ganze Landwirtschaft des Ostens, ob groß oder klein, stehe oder falle. Die Kaufkraft der Landwirtschaft sei erschreckend gesunken, wodurch die Arbeitslosigkeit gesteigert werde. Im Osten müsse eine planmäßige Siedlung eintreten, die Hilfe dürfe aber nicht auf den Osten beschränkt werden. Von der ungeheuren Last der schwebenden Schuld (Schatzscheine usw.) müsse das Reich durch deren Tilgung oder Umwandlung in eine langfristige befreit werden. Es sei unser Verhängnis gewesen, daß wir über den Young- bzw. Neuen Plan in dem Augenblick verhandeln mußten, wo die deutsche Schuldenlast fast 8 Milliarden Mark betrug. Deutschland habe sich dadurch gezwungen gesehen, die harten Bedingungen in Paris und im Haag anzunehmen; jeden Tag hätte es sonst in die größte wirtschaftliche und finanzielle Katastrophe gestürzt werden können.

Die sozialdemokratische Behauptung, daß das Zentrum die neue Fraktion um Trevisanus in sich aufnehmen wolle, sei unbegründet, hoffentlich lasse sich aber eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerische Volkspartei herstellen. Die Regierung müsse den Reichstag vor neue Aufgaben stellen. Das Zentrum habe den Willen zu einer ehrlichen Demokratie.

Der Parteitag sprach dem Kabinett Brüning das Vertrauen aus.

Neue Nachrichten

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 6. Mai. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in London Dr. Schamer, sowie den deutschen Gesandten in Santiago Dr. Dishausen.

Entschlebung des demokratischen Parteivorstandes

Berlin, 6. Mai. Der Vorstand der Demokratischen Partei hat mit 32 Stimmen bei 10 Enthaltungen eine Entschlebung angenommen, die das Verhalten der Reichstagsfraktion bei den Abstimmungen im April billigt. Der Parteivorstand erklärt, er habe zu der Reichstagsfraktion und zu dem demokratischen Reichswirtschaftsminister das Vertrauen, daß sie in der jetzigen Verbindung die Grundsätze der Partei wahren und aus deren etwaiger Verletzung mit Entschiedenheit die Folgerungen ziehen werden. Ein Entschlebungsantrag, der die Fraktion und die Parteileitung verpflichten wollte, keine Verschmelzungen mit anderen Parteien oder Vereinigungen einzugehen, wurde mit 27 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Vorlegung des bayrischen Staatshaushalts

Die Frage der Steuererleichterung

München, 6. Mai. Finanzminister Schmeizle legte heute dem Landtag den Staatshaushaltplan 1930/31 vor, der trotz größter Sparmaßnahmen mit einem Fehlbetrag im ordentlichen Teil von 21,8 Millionen Mark abschließt. Zur Deckung werden u. a. vorgeschlagen Erhöhung der Dienstaltersgrenze der Beamten über das 65. Lebensjahr hinaus, Schulgelderhöhung in den höheren Lehranstalten und Einführung der Schlachtsteuer. Der Minister führte aus: Solange die deutsche Wirtschaft den ungeheuren Kapitalentzug des Neuen Plans durch Reparationen zu tragen habe, also auf fast 60 Jahre, sei die Kapitalbildung aufs äußerste erschwert trotz etwaiger Erleichterungen durch die Steuererleichterung. Allerdings seien dieser nicht wenige, die bezweifelten, daß die vom Reichsfinanzminister in Aussicht gestellte Steuererleichterung auch wirklich „schon“ im Jahr 1931 Tatsache werde. Auch darüber gehen die Meinungen auseinander, welche Steuern abgebaut werden sollen. Für die Senkung der Real-



feuern wäre das Reich gar nicht zuständig, da sie Sache der Länder sind. Sollte dies aber doch im Weg eines Verfassungsändernden Gesetzes versucht werden, so dürfte die Sentung nicht schematisch für alle Länder und Gemeinden erfolgen, jedenfalls müsste das Reich die Länder und Gemeinden für den Steueranfall schadlos halten.

Wer hofft, die Ausgaben der Länder und Gemeinden durch Beschlüsse des Reichstags oder durch gelegentliche Festlegung einer obersten Grenze oder durch Kontingentierung der Ueberweisungssteuern auf die Dauer einschränken zu können, der würde sich, sobald an die praktische Ausführung solcher Gedanken herangegangen werde, gar bald von ihrer Unausführbarkeit überzeugen müssen. Das Schwergewicht der Verwaltung im Reich liegt bei den Ländern und Gemeinden.

Bestechungen in Belgien

Warschau, 6. Mai. In der in Pommern-Sachsen gelegenen deutschsprachigen Industriestadt Bielitz wurden 15 Personen aus der Industrie- und Handelsstadt verhaftet wegen des Versuches, einen Militärarzt der militärischen Aufstellungskommission zu bestechen. Der Arzt hätte gegen eine Tare von 1000 Flotz die zur Stellend gelangenden militärischen Angehörigen militärdienstunfähig erklären sollen. Auf die Anzeige des Arztes hin wurden alle diejenigen, die dem Militärarzt diesen Vorschlag machten, wegen versuchter Bestechung amtlicher Stellen verhaftet.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England

London, 6. Mai. Laut „Daily Herald“ hat ein besonderer Kabinettsausschuss die Denkschrift über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, deren Verfasser die Kabinettsmitglieder Mosley und Lansbury sind, verworfen. Nach der „Daily Mail“ ist zu erwarten, daß diese Entscheidung Schwierigkeiten innerhalb der sozialistischen Partei hervorrufen werde, denn viele dem Kabinet nicht angehörende Mitglieder drängen auf eine entschiedene Behandlung der Arbeitslosenfrage.

Deutsche Textilhäuser, die an der Ausfuhr nach Indien interessiert sind, sind von ihren indischen Vertretern gewarnt worden, augenblicklich Sendungen nach Indien abzuschicken. Es werde dort zur Zeit in einer so scharfen Form gegen fremde Waren Stimmung gemacht, daß sich die Händler verpflichtet fühlen, jede Auslandsware zu boykottieren. Betroffen werden vor allem künstliche Unternehmungen, die teilweise ein lebhaftes Geschäft in bedruckten Stoffen nach Indien betreiben.

Studenten-Unruhen in Madrid

Madrid, 6. Mai. Die Studenten der Madrider Universität veranstalteten eine stürmische Kundgebung, gegen die das Militär einschreiten mußte. Auf dem Universitätsgebäude wurden drei rote Fahnen gehißt. Der akademische Senat hat bis zur Beruhigung der Gemüter die Universität geschlossen.

Bei den Unruhen wurden zwei Studenten erschossen, 17 verwundet, einer davon ist bereits gestorben. Auch die Polizei und das Militär hatten Verletzte. Die katholischen Studenten nehmen gegen die Aufständischen scharfe Stellung. Die Arbeiterschaft verhält sich bis jetzt neutral. In dem Zug der aufständischen Studenten wurden Plakate getragen wie: Tod dem König!

Neue Unruhen in Kalkutta

Kalkutta, 6. Mai. Der Versuch der Inder, den Trauertag aus Anlaß der Verhaftung Gandhis durchzuführen, hatte Unruhen an diesen Stellen der Stadt zur Folge. Mehrere Polizeibeamte und Aufreiter wurden verletzt. Panzerwagen und Polizei streifen in den Straßen. Die Polizei ist durch 400 europäische Freiwillige verstärkt worden.

Abbas Tjahji, den Gandhi zur Führung seiner Freiwilligen im Falle seiner Verhaftung bestimmt hatte, hat seinen Posten angetreten. Aus Lahore wird gemeldet, daß auf die Nachricht der Verhaftung Gandhis hin alle Schulen geschlossen wurden.

In einer Kundgebung, die er vor seiner Festnahme diktierte, fordert Gandhi seine Anhänger auf, den Kampf fortzusetzen, denn es sei unmöglich, ohne Opfer die Unabhängigkeit zu erreichen. — In Karatschi ist die Lage äußerst ernst.

Bürgerliche Regierung in Sachsen

Dresden, 6. Mai. Der sächsische Landtag nahm heute die Wahl des Ministerpräsidenten vor. An der Wahl nahmen 95 Abgeordnete teil, ein sozialdemokratischer Abgeordneter fehlte. Für den Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien, Schiel, wurden 46, für den Sozialdemokraten Kleiener 32 und für den Kommunisten Aba. Renner

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franz

30. Fortsetzung. Wachdruck verboten.

Allmählich leerte sich das Zimmer, das der Theaterdirektor und Regisseur Vater als letzte verlassen. Während auf dem schmalen, finsternen Gang durch die hinausflutende Menge ein arges Gedränge entstanden war, wurde im Innern der Garderobe, deren Tür der Kommissär inzwischen verschlossen hatte, abermals das hartnäckige Bimmeln der Glocke vernehmbar, die noch immer so ehrgeizig war, dem abwesenden Albert Reuß den näherrückenden Austrittstermin anzuzeigen.

Direktor Weiswasser machte den Eindruck eines gebrochenen Mannes.

„Fritz!“ schrie er plötzlich. „Hat man im Hotel nachgefragt?“

„Um sechs Uhr ist Herr Reuß von dort ins Theater gefahren.“

„Wer hat das gesagt?“

„Der Portier.“

„Sehr wichtig...“ murmelte der Polizeibeamte, der zugleich etwas in sein Notizbuch triegelte.

„Fritz...“ sagte der Theaterdirektor. „Sie müssen eine Depesche besorgen... Wir müssen ein Telegramm nach Wien aufgeben...“ sagte er zu Regisseur Vater.

„Wem wollen Sie depeeschieren?“

„Ans Volkstheater... Aber was...?“

„Albert Reuß plötzlich verschwunden...“

„Gut...“ sagte der Direktor! „Geben Sie die Depesche telephonisch ab. Fritz... Haben Sie sich den Text gemerkt?“

„Albert Reuß plötzlich verschwunden...“ wiederholte das Faktotum.

12 Stimmen abgegeben. Die Nationalsozialisten gaben weiße Zettel ab, die nicht zählten. Schiel hat somit die absolute Mehrheit von 90 Stimmen erhalten und ist gewählt.

Das bisherige bürgerliche Kabinet Binger (dem allerdings zwei „Mißozialisten“ angehörten) war auf einen nationalsozialistischen Mißtrauensantrag hin gestürzt worden, weil es den Vertreter im Reichsrat für den Youngplan stimmen ließ. Seitdem schleppten sich die Koalitionsverhandlungen hin. Die 5 Nationalsozialisten haben auch dem neuen Kabinet gegenüber die ausschlaggebende Stellung.

Württemberg

Stuttgart, 6. Mai. Sparkassenwoche 1930. Die Württ. Verwaltungsakademie Stuttgart veranstaltet zusammen mit dem Württ. Sparkassen- und Giroverband in der Zeit vom 2. bis 7. Juni 1930 eine fachwissenschaftliche Woche für Sparkassenbeamte. Das Vorlesungsverzeichnis enthält folgende Vorträge: Univ.-Professor Dr. Lukas-Lübingen über „Youngplan und Währung“; Univ.-Prof. Dr. von Bistorius über „Besteuerung und Kapitalbildung“; Univ.-Prof. Dr. Rieger-Lübingen über die „Kapitalflucht“; Direktor Desterle, Stadt. Spar- und Girokasse Stuttgart über „Moderne Sparkassenwerbung“; Direktor Müller, Württ. Girozentrale Stuttgart, über „Rentabilität und Liquidität der Sparkassen“; Präsident Reuffer, Württ. Sparkassen- und Giroverband-Stuttgart über „Der Kommunalkredit“; Oberlandesgerichtspräsident Dr. Schmolke-Stuttgart über „Praktische Fragen aus dem Vermögensrecht“; Univ.-Prof. Dr. Schönfeld-Lübingen über „Das Bankdepotgesetz“. Die Vorträge finden im Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums statt.

Stuttgart, 6. Mai. Der Stand der Trichinoseerkrankungen. Glücklicherweise sind in den letzten Wochen weitere Todesfälle infolge der schweren Trichinoseerkrankungen nicht mehr eingetreten. Man darf nun hoffen, daß es bei den 12 Todesopfern bleibt. Jedenfalls geht es den Erkrankten fast allen wieder recht ordentlich. Neue Krankheitsfälle sind nicht mehr dazu gekommen und sind jetzt auch nicht mehr zu erwarten. Eine große Zahl der Trichinoseerkrankungen ist bereits aus den Krankenhäusern entlassen, befindet sich noch in Erholung oder geht bereits wieder der Arbeit nach. Darunter befinden sich auch Angestellte des „Königshofs“. Das ganze über die Erkrankungen vorliegende Material (Krankengeschichten, Erfahrungen mit Arzneien usw.) wird gesammelt, wissenschaftlich bearbeitet und später in Buchform veröffentlicht.

Ehrendoktor. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Stuttgart haben am 1. d. M. auf den einstimmigen Antrag der Abteilung für Architektur dem Herrn Hermann Reke dor f, Schriftsteller und Verleger in Berlin, der in hohem Verantwortungsgefühl, selbstlos und opferbereit der geistigen und kulturellen Entwicklung der Menschheit dient, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Besuch von französischen Möbelfabrikanten. In der Woche vom 16.—22. Juni werden voraussichtlich eine Anzahl französischer Möbelfabrikanten Stuttgart aufsuchen, um hier und in der Umgebung einige Möbelschreiner und vor allem auch die vom 30. Mai bis 22. Juni stattfindende „Lehrschau Holz“ zu besichtigen.

Krankheitsstatistik. In der 17. Jahreswoche vom 20. bis 26. April wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 24 (tödlich 1), Rindpestfieber 6 (1), Lungen- und Keuchhustertuberkulose 13 (33), Scharlach 27 (—), Typhusverdacht 2 (—), Paratyphus 3 (—), Fleischvergiftung 1 (—).

Aus dem Lande

Göppingen, 5. Mai. Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. In der Nacht zum Samstag kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer blutigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf sieben Nationalsozialisten und vier Kommunisten zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Die Kommunisten überfielen, wie die Südd. Zeitung berichtet, die Nationalsozialisten und bearbeiteten die völlig wasserlosen Gegner mit Messern, Schlagringen und Laten. Ein Student erlitt eine schwere Augenverletzung. Am Samstag vormittag drana ferner eine Gruppe Kommunisten in das

Hypotheken-Gelder - Bankkredite
rasch und billig durch
ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25461-53

Mohlschäfersamt ein, um für einen Parteigenossen eine Unterstützung zu erzwingen. Sie schlugen mit Knüppeln auf die Schreibtische. Der Polizei gelang es, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Hermaringen. M. Heidenheim, 5. Mai. Mißgeburt. Im Schweinestall von Schaffhalter Virzele kam ein Schweinchen ohne Kopf zur Welt. Während der Hinterleib des Tierchens normal ist, befindet sich am Beginn der vorhandenen Lufttröhre sowie seitlich an der Stelle des fehlenden Oberkiefers je ein Fleischklappchen mit wenigen Zähnen. An Stelle des Kopfes sitzt ein einziges Auge. Trotz dieser anormalen Beschaffenheit lebte das Tierchen zwei Minuten. Stadt-tierarzt Dr. Hagmayer in Giengen a. Br. hat das seltsame Geschöpf in Spiritus gelegt.

Ulm, 4. Mai. Ehrung. Der Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft hat Turnrat Volthofat Fischer die höchste Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, die Ehrenmitgliedschaft, verliehen.

Bei den Ortsvorsteherwahlen wurden wiedergewählt: In Wimmental M. Heibronn Schultheiß Müller, in Unterreichenbach M. Calw Schultheiß Karch, in Dettingen M. Kirchheim Schultheiß Spindler, in Eschach M. Gaidorf Schultheiß Wahl, in Bettenhausen M. Sulz Schultheiß Rahm, in Untermünkheim M. Hall Schultheiß Eugen Stroh, in Leupolz M. Wangen Schultheiß M. Frider.

Bernhausen bei Stuttgart, 6. Mai. Messerstecherei. Hier gerieten zwei Hausbewohner in Streitigkeiten, in deren Verlauf einer dem andern schwere Stiche wunden beibrachte. Schwer verletzt wurde er in ein Stuttgarter Krankenhaus eingeliefert.

Fellbach, 6. Mai. Jagdrevol. Am Sonntag früh fanden Wandervogel auf der Waldmarkung Fellbach-Rotenberg eine trüchtige Rehgeiß verendet in einer Drahtschlinge hängen. Untersuchung ist im Gange.

Leonberg, 6. Mai. Von scheuenden Pferden umgerannt. Gestern nachmittag scheuten bei der städtischen Bodenwage die Pferde eines hiesigen Landwirts und gingen mit dem Wagen durch. Ein Mädchen, das eben die Straße passierte, wurde durch die daherrausenden Pferde umgeworfen und mußte in bewußtlosem Zustand mit dem Krankenauto ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Pferde wurden leicht verletzt.

Am Sonntag nachmittag fand man im Gemeindefeld Höfingen, Abteilung Steinbeißle, einen Erhängten. Es handelt sich um einen älteren Handwerksburschen aus Polen, der, seinem Zustande nach, schon vor über einer Woche seinem Leben ein Ende gesetzt hat.

Strahrdorf M. Gmünd, 6. Mai. Schwerer Zusammenstoß. Am Sonntag abend wurde der 48 J. a. Schreiner Bernhard Krieg von hier auf dem Heimweg von Weilsingen von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wobei er den linken Unterschenkel brach und an der Hand verletzt wurde. Der Motorradfahrer wurde ebenfalls vom Rad geschleudert und hat einen Schlüsselbeinbruch erlitten.

Dallingen M. Ellwangen, 6. Mai. Zur Schultheißwahl. Am 30. Juli dieses Jahres kann Schultheiß Deiß auf eine 10jährige Tätigkeit an der Spitze der hiesigen Gemeindeverwaltung zurückblicken. Mit Rücksicht auf sein Alter will er für eine weitere Wahlperiode nicht mehr weiter kandidieren. Als Wahltag ist Sonntag, der 25. Mai dieses Jahres bestimmt worden.

Sindringen M. Döhringen, 6. Mai. Schultheißwahl. Bei der hier vorgenommenen Stadtschultheißwahl wurde Verwaltungspraktikant Weder-Untersteinbach mit 231 Stimmen gewählt. Obersekretär Bechtel-Winnenben erhielt 82 und der seitherige Stadtschultheiß Manz 11 Stimmen.

Bad Mergentheim, 6. Mai. Neue Kläranlage. Nach einem von dem Abwasseramt der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau aufgestellten Plan sollen sämtliche Abwässer der Stadt in Dolen abgeschwemmt, zusammengeleitet und nach erfolgter Reinigung in die Tauber eingeleitet werden. Ausgedehnte Dolenstränge, darunter die Zuleitungsbohle der Kläranlage, sind teils neu gebaut oder umgebaut worden und die Kläranlage ist fertiggestellt, so daß sie in wenigen Wochen in Betrieb genommen werden kann. Die neue städtische Sammelkläranlage liegt am linken Tauberufer bei der Marlungsgrenze gegen Edelfingen. Sie ist eine mechanische Kläranlage, bezweckt also die Beseitigung der in den Abwässern enthaltenen ungelösten Stoffe bis zu den feinsten Teilchen. Die Uebernahme der Bauarbeiten hat am 30. April stattgefunden. Der Kostenaufwand beträgt 135 000 Mark.

Neuhausen a. Erms, 6. Mai. Einweihung. Unter Anteilnahme eines großen Teils der hiesigen Einwoh...

„Wer unterschreibt?“
„Deutsches Theater Riga.“
Fritz trabte eilig davon.
„Wir müssen uns entscheiden, lieber Vater, bevor wir die Polizei im Haus haben...“
„Wünschen Sie eine Ersatzvorstellung?“
„Das lassen sich die Leute nicht gefallen.“
„Dieser Ansicht bin ich auch. Absagen demnach?“
„Aus welchem Grund?“
„Die Wahrheit sagen...“
„Wollen Sie das Amt übernehmen, Vater?“
„Ich muß wohl.“
„Sie sprechen den Text der Depesche... ganz einfach.“
„Ich ziehe mir erst gar nicht den Frack an...“
„Keine Spur. Soviel Zeit haben Sie nicht. Lassen Sie gleich den Eisernen hochgehen...“
„Außerdem bin ich überzeugt, daß die Angelegenheit nicht ganz so schlimm verläuft, wie viele anzunehmen geneigt sind; vor allem glaube ich nicht an ein Verbrechen.“
„Woran denn?“
„Albert Reuß mag aus Angst vor dem Auftreten die Flucht ergriffen haben...“
„Halten Sie das für denkbar?“
„Vielleicht leidet er an Blagangst...“
„Das ist aber doch gar zu unwahrscheinlich, daß einer in Wasko und Kostüm...“
„Vorhang!“ rief Vater.
Der Kreis, der um ihn und den Direktor sich geschlossen hatte, öffnete sich, um ihn hindurchzulassen.
„Wenn ich nur nichts an den Kopf bekomme...“ murmelte der Regisseur.

Die animiert-erwartungsvolle Stimmung, die den Zuschauerraum beherrschte, hatte ihren Höhepunkt erreicht. Als es gegen acht Uhr ging, senkte eine plötzliche Stille sich herab, die jedoch nur ganz kurz andauerte und bloß einen Übergang bedeutete, da von hier an die Ungebuld sich lauter zu äußern begann.

Rufe des Unmutes wurden vereinzelt hörbar, denen Zischen antwortete, das Opposition ebenfugot wie Zustimmung bedeuten konnte, worauf wieder Applaus, diesmal anhaltender, einsetzte, der von jedem Geräusch verstärkt, respektive abgelöst wurde, das entstand, als die Herren in den vorderen Parkettreihen mit den Spitzen ihrer Spazierstöcke auf den Boden trommelten.

Die Billetteure und Programmverkäufer waren nicht imstande, die Ursache der Verzögerung mitzuteilen; alles sah auf die Uhr, da die achte Stunde beinahe um zwanzig Minuten überschritten war.

Als der eiserne Vorhang sich hob, wurde dieses Ereignis von ironischen Zurufen begleitet, während von den oberen Rängen Beifallsklatschen niederprasselte.

Viele sahen zum Kronleuchter auf und erwarteten, daß er verlöschen würde.

Nichts von alledem trat jedoch ein, und die Habitués merkten mit Befremden, daß der Zwischenvorhang herabgelassen war.

Die gnomenhafte Silhouette des Regisseurs Vater wurde sichtbar, die sich links verneigte.

Ein Chorus von Stimmen wurde laut, ein ohrenbetäubendes Getöse schwang über den Köpfen der Leute, die zumeist von ihren Sigen sich erhoben hatten. Regisseur Vater stand geduldig da; nur seine Blicke irrten hilflos durch das Haus. Schließlich erhob er die Hand. „Ruhe!“ rief eine kräftige Männerstimme.

schaft und geladener Gäste konnte die neuerbaute Kleinkinderschule am Sonntag eingeweiht werden.

Reutlingen, 6. Mai. Landesverbandstag der württ. Friseurmeister. Die Friseurmeister des Landes Württemberg hielten am Montag in Reutlingen eine Tagung unter Friseurobermeister Pfister. Reutlingen ab. Der Geschäfts- und Kassenbericht, sowie der Haushaltsplan wurden genehmigt. Ein Antrag der Stuttgarter Friseurinnung auf Zentralisierung der Geschäftsführung fand bei der Mehrheit der Versammelten keine Gegenliebe. Ein Referat von Geschäftsführer Uhl behandelte die in der süd-deutschen Arbeitsgemeinschaft neu eingeführte Altersversorgung. Die Ausdehnung auf Frau und Kinder wird geplant. Die Stellungnahme zum Landesarbeitsvertrag löste eine lange Debatte aus. Ein von der Innung Ulm begründeter Antrag auf Kündigung des Manteltarifs wie des Lohnabkommens wurde gegen den Willen der Stuttgarter Innung mit 147 gegen 57 Stimmen angenommen. Es soll allgemein statt dem Alterstarif der Leistungstarif eingeführt werden. Als nächster Tagungsort wurde Bablingen bestimmt.

Pfullingen, 6. Mai. Eröffnung des Weidebetriebs auf Jungviehweide. Am Samstag wurde auf der Jungviehweide am Ursulaberg der Weidebetrieb eröffnet. Aufgetrieben wurden 111 Stück. Mit dem Fahren sind es 112 Tiere.

Tübingen, 6. Mai. Württembergische Flora. Aus dem Geschäftsleben zurückgezogen, um ausschließlich seinen naturwissenschaftlichen Studien obliegen zu können, hat sich der bekannte Inhaber der Zentraldrogerie, Apotheker Adolf Mayer, einer unserer besten Pflanzenforscher und Pflanzenkenner, Verfasser der „Exkursionsflora der Universität Tübingen“, des hervorragenden und grundlegenden botanischen Werks, enthaltend die Standorte der mittleren und südlichen Alb, des württembergischen Schwarzwaldes, des oberen und mittleren Neckargebietes, des Schönbuschs, des Gäus und des Schwarzwaldvorlandes.

Rottenburg, 6. Mai. Die Jubiläumsfeier des Kath. Frauenbunds. Der Kath. Frauenbund Württembergs beging hier am Sonntag die Feier des 10jährigen Bestehens. Beim Festgottesdienst im Wegental hielt Domkapitular Stofer, der Mitbegründer und erste Geistliche Beirat des Frauenbunds, die Festpredigt über das Lebensbild der hl. Monika. Unter diesem Zeichen stand auch die Feier am Nachmittag im Jugendheim St. Meinrad. Die erste Vorsitzende, Landtagsabgeordnete Frau Professor Rist-Stuttgart, die vor 10 Jahren die Gründung in Rottenburg vornahm, richtete herzliche Begrüßungsworte an die Bundesmitglieder. Bischof Dr. Spröll, der als Gast an der Versammlung teilnahm, zeigte an dem Beispiel des hl. Augustinus, was eine gute, christliche Frau und Mutter in der Familie wirken kann.

Schömberg, 6. Mai. Brand. Abends brach in dem unmittelbar neben der Kirche stehenden Haus der Witwe Maier und des Heinrich Schmiedberger Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Mit Ausnahme des Viehs konnte nichts gerettet werden. Die Abgebrannten sind nicht genügend versichert. Das abgebrannte Haus dürfte eines der ältesten Gebäude hier sein. Es wurde beim großen Brand am 12. Dezember 1750, wo das ganze Städtchen niederbrannte, mit noch drei anderen Gebäuden gerettet. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Schweningen, 6. Mai. Begrüßung des neuen Stadtvorstands. Am Sonntagabend fand die feierliche Begrüßung des neugewählten Stadtvorstands, Dr. Gönnewein, im Beethovenhause statt.

Göppingen, 6. Mai. Postamtkneubau. Der Bau des neuen großen Postamts am Fahnhof schreitet rüstig voran, so daß mit dem Bezug auf das Späthjahr gerechnet werden kann. Das alte Postgebäude mit umgebendem Areal wird von der Stadt übernommen.

Kein Zusammenstoß. Die Meldung betreffend einen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ist unrichtig. Der Vorgang hat sich nicht in Göppingen sondern in Göttingen (Hannover) abgespielt.

Süßen, 6. Mai. Geislingen, 6. Mai. Der Bahndamm wieder hergestellt. Die Wiederherstellungsarbeiten an dem durch Wasser schwer beschädigten Bahndamm zwischen Gingen und Ruchen sind nunmehr beendet. Bereits ab Samstag vormittag konnte der Verkehr wieder zweigleisig durchgeführt werden. Die beschädigte Stelle wurde auf etwa 20 Meter Länge, zum Teil 10 Meter tief, abgegraben und der Damm mit starken Portlandsteinen, die dem Wasser un-

gehinderten Durchlaß gewährten, erneuert. Die Arbeiten sind in ununterbrochener Tag- und Nachtschicht durchgeführt worden.

Ravensburg, 6. Mai. Freispruch im Revisionsprozeß des Ummendorfer Eisenbahn-Unglücks. Nach 3½-tägiger Verhandlungsdauer wurde heute mittag durch die Revisionsinstanz der Lokomotivführer Albert Magg, dem zur Last gelegt worden war, daß er das am 23. Juni 1928 an der Bahnhofsausfahrt Ummendorf entstandene Eisenbahnunglück infolge zu schnellenfahrens verursacht habe, freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Magg war in der Verhandlung der ersten Instanz am 31. Mai/1. Juni 1929 zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Unglück selbst wird nicht auf den ursprünglich von der Bevölkerung vermuteten schlechten Gleisoberbau zurückgeführt, sondern man nimmt an, daß irgendwelche nicht erklärlichen physikalischen oder materiellen Momente das Unglück in erster Linie bedingt haben.

Schwer verunglückt ist am Montag Schreinermeister Lochmiller aus Ravensburg, der auf seinem Motorrad durch Wolfsegg fuhr und an einer Straßenecke von einem Lastwagen angefahren wurde. Er erlitt einen komplizierten rechten Beinbruch und einige Rippenbrüche. Der Schwerverletzte wurde ins Elisabethenkrankenhaus übergeführt.

Leutkirch, 6. Mai. Alte Kreuzsteine. An der Totensteige zu Haslach stehen vier Kreuzsteine. Das Volk bezeichnet sie als Schwedenkreuze. Sie haben aber mit den Kriegszügen der Schweden im Land nichts zu tun. Die Errichtung von Kreuzen im Feld fällt schon in die Mitte des 14. Jahrhunderts. Sie bezeichnen teils Grabstätten der an der Pest verstorbenen Menschen oder sind Zeichen auf dem Begräbnisplatz im Streit Erschlagener. Die meisten aber sind Sühnekreuze zur Buße einer am Platz verübten Mordtat. Das bischöfliche Gericht zu Eichstätt z. B. hat in 76 Totschlagfällen von 1465—1567 die Errichtung eines steinernen Sühnekreuzes 63 mal verlangt. Aus dem Kloster Mönchrot mußte nach einem Sühnevertrag von 1481 ein Steinkreuz von den Totschlägern am Mordfallplatz gesetzt werden. Auch in der Nähe von Bonlanden und bei Oberopfingen finden sich Kreuzsteine. Das „Schwarze Kreuz“ beim Leprosenberg zu Wurzach, wo im Jahr 1349 der schwarze Tod vor Wurzach halt machte, ist ein Bestkreuz. An der Landstraße bei Haid befindet sich ebenfalls ein Kreuzstein. Die Volksüberlieferung sagt, daß Freieren vor Alters aufgetragen sei, als Buße die Schandstelle ihrer Gräueltat mit einem solchen Kreuz zu verewigen. In der Wurzacher Markung stand ein Feldkreuz zwischen zwei Wiesen; dort erschlugen sich zwei Bauern.

Vom Bodensee, 6. Mai. Von der Bodensee-Dampfschiffahrt. Auf der Lindauer Schiffswerft wird gegenwärtig der im Jahr 1905 von der Maschinenfabrik S. A. Maffei erbaute Halbsalondampfer „Lindau“ in einen großen Salondampfer umgebaut. Der Aufbau auf dem Vorderdeck wird dem des Motorschiffs „Allgäu“ ähnlich werden. Das Schiff soll auf Pfingsten bereits in Dienst gestellt werden. Die Deggendorfer Schiffbau-Gesellschaft hat für die Schiffahrtsinspektion Lindau zwei neue Personenmotorschiffe von je 500 Personen Fassungsvermögen zu erbauen, zu denen vertraglich die Schiffsplanken Ende Mai gelegt sein müssen.

Von der bayerischen Grenze, 6. Mai. Kleines Chronik. Am Samstag nachmittag wurde das zweijährige Söhnchen des Landwirts Knittel von Langenneusnach auf der Eisenbahnstrecke Ettringen — Gessertshausen vom Zug getötet. Das Kind geriet beim Spielen auf den Bahnkörper und lief unmittelbar vor dem Zug ins Gleis. — Ein Arzt aus Ravensburg, der an einem schweren Nervenleiden krankte, sprang in Bad Wörishofen in einem hochgelegenen Zimmer des Sanatoriums nach Mitternacht in die Tiefe. Man fand am anderen Morgen den Unglücklichen tot auf. — Vermutlich infolge Brandstiftung ist in Großtösch der mit Stroh bedeckte Stadel der Witwe Anna Holl mit den gesamten Futtermitteln und Baumannsfahrnissen abgebrannt. Wegen Wassermangels griff das Feuer auch auf das Nachbaranwesen der Witwe Anna Walschauer über, so daß das Wohnhaus und der Stall ebenfalls ein Raub der Flammen wurden.

Ämterliche Dienstnachrichten

Ernannt: Der Amtsrichter Dr. Heck bei dem Amtsgericht Stuttgart 1, Hilfsrichter des Landgerichts Stuttgart, zum Landgerichtsrat in Stuttgart; H. Frick bei dem BJKom. (St.) Freiburgstadt zum BJKom. (St.) daselbst.

Beördert: Der Bauassistent Weinmann beim hochbautechnischen Büro der Bauabteilung des Finanzministeriums zum Bauassistenten; der Maschinenmeister Rörcher bei der Münze zum Maschinenobermeister.

Verfetzt: Reg.-Rat Dr. v. Szeczejanoff bei dem Finanzamt Kirchheim u. Teck an das Finanzamt Luisenstadt in Berlin, Reg.-Rat Dr. Dörner bei dem Finanzamt Luisenstadt in Berlin an das Finanzamt Stuttgart-Süd, BJKom. (St.) Ripp bei dem BJKom. 1 (St.) als DJS, an das HJK. Horb, DStS, Reuhäuser bei dem Finanzamt Tübingen an das Finanzamt Bonn, HJK. Köln, DStS, Haug bei dem Finanzamt Reußen an das Finanzamt Stuttgart-Süd, DJS, Engelhardt bei dem Zollamt Göppingen an das Hauptzollamt Ludwigsburg.

In den Ruhestand versetzt: Steueramtmann Künzle bei dem Finanzamt Hall und Kanzleiamt Reumann bei dem Landesfinanzamt dauernd auf Ansuchen.

Uebertragen: Die Pfarrei Merklingen, Def. Blaubeuren, dem vierten Stadtpfarrer Schmückle in Feuerbach, Def. Cannstatt. — Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Botenheim, Heubach, Brodenheim dem Lehrer Emil Scheuber in Grohheppach, W. Bablingen, Echterdingen, W. Stuttgart dem Hauptlehrer Widmann in Winterlingen, W. Balingen, Friedrichshafen, W. Letztang dem Lehrer Friedrich Kitzmann in Heilbronn, Heubach, W. Gmünd dem Hauptlehrer Kipich in Eschach, W. Oehringen, Koenigsdorf, W. Redarulum dem Hauptlehrer Günther in Bonfeld, W. Heilbronn, Köngen, W. Ehlingen dem Hauptlehrer Kern in Wiblingen, W. Bablingen, Reutlingen an der Mittelschule dem Hauptlehrer Goller an der Volksschule daselbst, Tübingen dem Lehrer Alfred Hauser daselbst, Wablingen der Hauptlehrerin Hojer in Wiblingen, W. Kirchheim, W. Balingen, W. Heilbronn dem Lehrer August Schlatte in Ehlingen-Liebersbrunn.

In den Ruhestand versetzt: Die Oberlehrer Grubler an der Mittelschule in Ulm, Gröb an der evang. Volksschule in Nagold, Haug an der evang. Volksschule in Ettringen, Kaufmann an der evang. Volksschule in Stuttgart, Stein an der evang. Volksschule in Stuttgart-Botnang und Widmayer an der evang. Volksschule in Balingen a. F., die Handarbeitslehrerin Müller an der evang. Volksschule in Murrhardt; Landesökonomierat Köstlin in Ludwigsburg kraft Gesetzes, die Oberlehrer Blach an der evang. Volksschule in Ehlingen, Kimmertle an der evang. Volksschule in Balingen und Riehle an der evang. Volksschule in Freudenstadt kraft Gesetzes mit Ablauf des Monats Juli 1930.

Ernannt: Der Regierungsrat mit der Amtsbezeichnung Oberregierungsrat Dr. Koch beim Kath. Oberlehrer zum Oberregierungsrat Dr. 2, die Regierungsräte Dr. Lohse bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen und Jähnlein beim Kath. Oberlehrer zum Oberregierungsrat Dr. 3, der Studienrat Dr. Mack am Katharinenstift in Stuttgart zum Oberregierungsrat für die höheren Schulen, sowie die Regierungsräte Staus beim Kath. Oberlehrer und Ehmann beim Evangelischen Oberlehrer zum Regierungsräten.

Uebertragen: Je eine Studienratstelle mit altpreussischem und geschichtlichem Lehrauftrag an dem Gymnasium und Realgymnasium in Reutlingen dem Studienrat Dr. Hans Berger am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart und dem Studienrat Dr. Julius Mann an dem Progymnasium und der Realschule in Rottenburg a. N.; je eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Donzdorf, W. Weisingen dem Hauptlehrer Bogt in Erlaheim, W. Balingen, Eberstadt, W. Künzelsau dem Lehrer Eugen Dangelmaier in Zippelingen, W. Ellwangen, Göppingen mit Rektorat dem Lehrer Paul Wehrle an der Lehrerbildungsanstalt in Saulgau, Hardt, W. Oberndorf dem Hauptlehrer Hirsch in Weiskirchen, W. Ellwangen, W. Balingen mit Rektorat dem Hauptlehrer Max Maier in Weingarten, W. Ravensburg und Wangen, W. Laupheim dem Lehrer Paul Gröll in Ummendingen, W. Ehlingen; die Stelle einer Hauptlehrerin am hauswirtschaftlichen Seminar in Kirchheim u. T. der außerplanmäßigen Seminarlehrerin Hedwig Kümlein daselbst.

Lokales.

Wildbad, den 7. Mai 1930.

Nachklänge zum Amtsjubiläum unseres Stadtvorstandes.

Wohl selten sind bei einem Feste Reden von so hohem geistigen Inhalt gehalten worden, wie bei dem Jubiläum unseres Stadtvorstandes. Die Rede seines Freundes Notar Emil Schloz aus Göppingen verdient vor allem im Wortlaut festgehalten zu werden. Sie lautete:

Lieber Freund Baegner! Verehrte Festgäste!

Wer zur Zeit überhaupt noch einer Freude fähig sein kann, der freut sich der zauberhaften Veränderung, die täglich um uns her eintritt.

Wir können Schritt vor Schritt Wunder sehen; Blüten ziehen unsere Augen auf sich; Gärten und Parkanlagen gleichen einem Theater, auf dem jeden Tag ein neues Stück gegeben wird.

Viele Menschen ziehen hinaus, um etwas von dem großen Frühlingsfest zu sehen, zu dem sich die wiedererwachende

DIE MODERNE CARMEN IST DAS

Ova-Mädchen

Sie hat in unseren Cigaretten-Fabriken einen bedeutend größeren Aufgabenkreis zu erfüllen, als die berühmte spanische Tabakarbeiterin vor anderthalb Jahrhunderten. Ihre Cigarette ist die beste und beliebteste europäische Orient-Cigarette

REEMTSMA

OVA
in Araber-Format
5 Pf.



Die Beschäftigung mit den empfindsamen Tabakblättern verlangt die größte Sorgfalt feinfühligere Mädchenhände. Die Blätter müssen alle einzeln von einander gelöst werden, damit sie vollständig aufgelockert durch Transportbänder den Mischtrommeln zugeführt werden können.



Erde geschmückt hat, zu diesem Vorboden eines neuen geistigen Reichs.

Und in der Zeit, da sich alles des Lebens, des vergangen, des gegenwärtigen, wie des zukünftigen, freut, dürfen auch wir bei uns eine kleine Einkehr halten:

Auch wir haben ein Fest und einen würdigen Grund der Freude: — Die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums.

Es ist weder meine Aufgabe, noch meine Absicht, die persönliche oder geschäftliche Seite des Gefeierten nochmals zu berühren; es soll nur ein Zeichen der Dankbarkeit sein, wenn ich unsere Bekanntschaft und Freundschaft, die sich in den Anfang der 1880er Jahre zurückdatiert, in einer mir geeignet erscheinenden Art und Weise gedenke.

Aus den damaligen Jünglingen, die ihre Väter und Großväter noch gut kannten, sind Männer geworden; sie haben das Leben nach allen Seiten, nach seinen Freuden- und Schattenseiten, durchwandert; es wurde ihnen viel und nichts geschenkt, aber sie durften ihren Weg meistern.

Auf verwandten Gebieten führten uns diese Wege und wenn ich heute nach Jahrzehnten feststellen darf, daß mein lieber Freund von jeher stets gewußt habe, was es heiße, jeder Phrase Feind zu sein, der weltlichen, wie der frommen; er habe es verstanden, mit dem ganzen Lebensernst für das einzutreten, was man als Wahrheit erkannt hat, also heute existentielles Denken nennt — so ist das keine Phrase.

Er hatte und hat das Herz auf dem rechten Fleck; der herrliche Schwarzwald, die Wahrhaftigkeit, Größe und Schlichtheit der Natur befreite ihn von gekünsteltem und gefälschtem Wesen; in der feierlichen Stille des Waldes, in den abendlichen Fluren spürte und hörte er den aus Umland's „Verlorener Kirche“ geheimnisvoll ausströmenden, zur Gestaltung des Menschens, seines inneren und Berufslebens so notwendigen inneren Frieden.

Nicht bloß im Frühling hat er gearbeitet und gebaut und das Feld bestellt; das ganze Jahr, das ganze Leben hindurch hat er treu und fleißig, gewissenhaft und musterhaft seine Geschäfte verrichtet und seines Amtes gewaltet.

„Tu deine Pflicht!“ Das war sein Grundsatz.

Den alten Mönchspruch: ora et labora! bete und arbeite! hat er beherzigt und dadurch mitgearbeitet an einem Bau, an dem wir alle mithelfen sollen, am Menschheitsbau.

Und wenn es dann Abend werden will und die Schatten des Tages länger zu werden beginnen, so darf ihn das Bewußtsein trösten, daß er zwar nicht den ganzen Bauplan des großen Weltbaumeisters so durchschauen vermochte, das geht über menschliches Können, daß er aber den Teil des großen Werkes, zu dem er berufen war, klar und scharf erkannt habe: die Arbeit für seine Stadt, für seine Nächsten, für seine Familie, für seinen Beruf mit den vielen hundert- und tausenderlei verschiedenen Angelegenheiten.

Mit dem stillen Bewußtsein treu erfüllter Pflicht im redlichen Kampf des Lebens, geleitet von einer höheren Macht, kamst Du, lieber Freund, dereinst das Werkzeug, das Dir Gott verliehen hat, aus der Hand legen, denn Du bist von denen einer:

„Der zu dem Bau der Ewigkeiten
Zwar Sandkorn nur um Sandkorn reihet,
Doch von der großen Schuld der Zeiten
Minuten, Tage, Jahre streicht.“

Bleibe noch lange unter uns, zum Wohl Deiner Familie, zur Freude Deiner Freunde und zum heil und Segen unserer geliebten Stadt Wildbad!

Vom Kleinkaliber-Schützenverein. Am Sonntag, den 4. Mai, war an uns Einladung zum Preis- und Pokalschießen ergangen. Dieses erste auswärtige Schießen stellte große Anforderungen an jeden einzelnen Schützen, so daß

ein mancher trotz einer guten Ringzahl ohne Preis heimgehen mußte. Von 10 Schützen und 1 Jungschützen konnten folgende hiesige Schützen Preise erringen:

| | |
|---|-----------|
| Hammer, Karl, mit | 58 Ringen |
| Nesler, Viktor, mit | 56 Ringen |
| Jäger, Rudolf, mit | 55 Ringen |
| Eitel, Willi, Jungschütze mit | 50 Ringen |
| Dieckhoff, Karl, Müller, Eugen, und Eitel, Willi, hatten jeder den besten Schuß auf eine Ehrenscheibe. Mit Gut Schuß am Sonntag in Höfen oder in Neuweller. Jg. | |

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwere Nahrungsmittelvergiftung. Nach dem Genuß von Hackfleisch erkrankten in Kiel fünf Angehörige einer Familie schwer.

In Miele bei Krakau sind in einem Schülerheim 43 Schüler und eine Nonne infolge des Genusses von verdorbenem Fleisch erkrankt. Zwei Schüler sind gestorben.

Englisches Ehrengeschenk für einen deutschen Kapitän. Im November 1928 leistete der Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd beim Untergang des englischen Dampfers „Bestris“ an der amerikanischen Küste in Sturmbeuge, er See heldenmütige Hilfe und rettete eine größere Anzahl der englischen Seeleute. Die englische Regierung hat nun dem Führer des deutschen Schiffes, Kapitän Hermann von Thülen, zum Dank ein silbernes Schreibzeug überreichen lassen.

Anlageerhebung gegen die Gebrüder Sah. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat gegen die Brüder Franz und Erich Sah Anlage wegen verübten schweren Diebstahls erhoben. Die Angeklagten bleiben in Haft.

Kirchendiebstahl. In der katholischen Invalidenkirche in Berlin haben Diebe zwei handgeknüpfte Teppiche gestohlen.

Fünf Kraftwagen durch Feuer zerstört. In einer der Fabrik- und Handlung Körner u. Co in Heidelberg gehörigen, in der Nähe des Güterbahnhofs gelegenen Garage brach Feuer aus, durch das nicht allein die Garage eingestürzt wurde, sondern auch fünf Kraftwagen zerstört und ein erheblicher Teil des dort lagernden Holz- und Holzmaterials vernichtet wurde. Die Wagen waren nicht versichert. Der Schaden wird auf 25000 bis 30000 Mark geschätzt.

Selbstmord eines Berliner Bankiers. Der Mitinhaber des Berliner Bankgeschäftes Oppenheimer und Rosenbrum, der 35jährige Bankier Dr. Oppenheimer, ist in der Nähe von Spandau als Leiche aus der Havel gefunden worden. Alle Umstände deuten auf einen Selbstmord hin.

Pilsvergiftung. In Jienau (Kreis Gardelegen, Prov. Sachsen) sind zwei Familien nach dem Genuß von Mordeln schwer erkrankt. Ein fünfjähriger Knabe ist bereits gestorben.

Der Drontheimfjord sinkt ein. Am Drontheimer Fjord (Norwegen) ist kürzlich, wie schon vor zwei Jahrzehnten, bei einem Ervoden ein bedeutender Bergsturz eingetreten. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Erdbeben auf eine beträchtliche Senkung des Fjordgrundes zurückzuführen ist.

Ein starkes Erdbeben trat am Montag in Burma ein. In der Hauptstadt Rangun wurden mehrere Gebäude beschädigt. 400 Menschen sollen getötet worden sein.

In der argentinischen Provinz Mendoza sind Montag abend um 8.20 Uhr schwere Erdstöße verspürt worden.

Explosion in einem türkischen Munitionslager. In einem Munitionslager an der Küste des Bosporus entstand ein großer Brand. 1 1/2 Stunden lang explodierten Bomben und Granaten und Geschosse flogen in allen Richtungen umher. Mehrere Personen wurden getötet und viele verwundet.

Starker Witterungsgegensatz in Amerika. Während am 5. Mai in Newyork und an der Ostküste sengende Sonnenhitze herrschte, hat es in Kalifornien in der Gegend von Los Angeles geschneit.

Handel und Verkehr

1507 Mill. Reichsdarlehen, aber keine Vermögenserwe

Zum Reichsvermögen zählen die vom Reich gewährten Darlehen, die nach dem Stand vom 1. Oktober 1929 einen Betrag von 1507 Mill. RM. ausmachen. Von diesen Darlehen fielen am 1. Oktober 1929 auf die Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge 734 Mill. RM., auf die Wohnungsfürsorge und Siedlung 397 Mill. RM., auf die Landwirtschaft 149 Mill. RM., auf das besetzte Gebiet 75 Mill. RM., auf die Schifffahrt 75 Mill. RM., auf die Schifffahrt 51, Industrie, Handel und Gewerbe 47, Verkehr, Luftfahrt 10 und auf sonstige 43 Mill. RM. Der Reichsfinanzminister weist darauf hin, daß man sich nicht der Täuschung hingeben dürfe, daß in den 1507 Mill. RM. eine Vermögenserwe des Reichs vorhanden sei. Mit einer vollen Rückzahlung könne nicht gerechnet werden. Auch sind an die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung bis zum 1. Oktober 1929 noch 312 Mill. RM. als Darlehen gegeben worden, die bis Mitte März 1930 auf rund 550 Mill. RM. angewachsen waren.

Kurssturz an der Newyorker Börse

An der Wertpapierbörse in Newyork trat am Freitag außerordentlich scharfe Kursstürze ein. Die Erregung war kaum geringer als bei dem großen Crash vor sechs Monaten. In den Börsenspielen wurden geräumt, wie wenn ein wilder Kampf entbrannt wäre. Die in den letzten Minuten gemachten Anstrengungen, die Kurse zu halten, schlugen fehl, da jede Unterstützung der Banken fehlte. Auch die besten Papiere hatten starke Kursrückgänge. Es wurden nicht weniger als 5 986 033 Anteilscheine verkauft, eine Zahl, die in diesem Jahr noch nicht erreicht wurde. Wie hoch die Verluste der Spareer sind, läßt sich noch nicht übersehen.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 6. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 27 Ochsen, 39 Bullen, 300 Jungbullen, 351 Jungrinder, 196 Kühe, 964 Kälber, 1795 Schweine, 14 Schafe, 1 Ziege, 1 Kishchen. Davon blieben unverkauft: 40 Jungbullen, 20 Jungrinder, 90 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber lebhaft, Schweine ruhig.

| Ochsen: | 6. 5. | 1. 5. | Kühe: | 6. 5. | 1. 5. |
|----------------|-------|-------|------------------------------------|-------|-------|
| ausgemästet | 51-53 | — | fleischig | 23-29 | — |
| vollfleischig | 46-49 | — | gering genährt | 18-22 | — |
| fleischig | — | — | Kälber: | | |
| Bullen: | | | feinste Mast- und beste Saughälber | 90-92 | 86-88 |
| ausgemästet | 49-51 | 40-50 | mittl. Mast- und gute Saughälber | 84-85 | 77-80 |
| vollfleischig | 45-46 | 45-48 | geringe Kälber | 73-81 | 68-75 |
| fleischig | — | — | Schweine: | | |
| Jungrinder: | | | über 300 Pf | 64-65 | 63-66 |
| ausgemästet | 53-56 | 54-56 | 240-300 Pf | 65-68 | 61-65 |
| vollfleischig | 49-52 | 47-51 | 200-240 Pf | 66-68 | 60-67 |
| fleischig | 45-47 | — | 150-200 Pf | 65-67 | 64-66 |
| gering genährt | — | — | 120-150 Pf | 63-65 | 63-64 |
| Kühe: | | | unter 120 Pf | 63-65 | 63-64 |
| ausgemästet | 40-46 | — | Sauen | 50-55 | 50-56 |
| vollfleischig | 30-38 | — | | | |

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 6. Mai. Auftrieb: 245 Ochsen, 185 Bullen, 222 Kühe, 382 Färsen, 883 Kälber, 24 Schafe, 2500 Schweine, 95 Wagenpferde, 499 Arbeitspferde, 130 Schlachtpferde, 7 Ziegen, 29 Kämmer. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 36-60 M., Bullen 42-54, Kühe 18-50, Färsen 11-61, Kälber 55-120, Schafe 54-58, Schweine 62-67, Wagenpferde 1000 bis 2000, Arbeitspferde 900-1500, Schlachtpferde 60-100, Ziegen 12 bis 24 M. pro Stück. Marktverlauf: mit Großvieh mäßig, geräumt, mit Kälbern mäßig, geräumt, erntelassige Wagen und Arbeitspferde ruhig, Gebrauchspferde in mittlerer Preislage gut, Schlachtpferde mäßig, beste Tiere in allen Wahrungen über Notz.

Ulm, 6. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Zutrieb: 4 Ochsen, 6 Färsen, 25 Kühe, 18 Kälber, 108 Kälber, 225 Schweine. Preise: Ochsen a 48-50, Färsen a 44-46, b 40-42, Kühe b 28-30, c 16 bis 24, Kälber a 48-50, b 42-46, Kälber 78-82, b 72-76, Schweine 58-62, b 54-56 Markt.

Anlässlich meines Amtsjubiläums sind mir aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft so viele Beweise der Liebe und Freundschaft zu teil geworden, daß es mir unmöglich ist, jedem einzeln zu danken. Ich gestatte mir daher auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Die Jubiläumstage werden mir unvergesslich bleiben und eine Leuchte für meine weitere Arbeit sein.

Wildbad, den 6. Mai 1930.

Stadtschultheiß Baegner.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Einem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hier **Wilhelmstraße 12** noch ein

Cigarren - Spezialgeschäft

eröffnet habe. Wie allgemein bekannt, führe ich nur allerbeste Qualitätswaren und die besten Erzeugnisse der deutschen Cigarrenindustrie, z. B. Fabrikate von Gebr. Feibelmann-Mannheim, Rinn & Cloos A.G. Giessen, L. Wolff-Hamburg sowie Paul Lungwitz Nachf. in Brasilspezialitäten.

Neu in Verkauf genommen habe ich **Kau-Tabake und Schnupf-Tabake** in den best bekanntesten Marken.

Carl Rometsch
Tabakwarengroßhandel, Wilhelmstr. 12 u. 42

Reisender (oder Dame)

für Aussteuer-Artikel sowie Manufakturwaren für Wildbad gegen hohe Provision **sofort gesucht.**

Offerten unter St. W. 105 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Sie suche ein Gem. Warengeschäft

oder aber gute **Wirtschaft**

zu kaufen. Entspr. Anzahlung steht zur Verfügung. Angebote unter M. W. 104 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Dr. med. Günzburger

Wilhelmstraße 7
zurück!

Modehaus Altvater / Neu eröffnet:

Pforzheim, Westliche 461. Wildbad, bei der Trinkhalle
bringt die neuesten Kleider zur Saison
ab Mk. 16.50 bis zum Modellgenre

Beachten Sie bitte die Schaufenster und machen Sie einen unverbindlichen Besuch

Billige Strumpfwuche!

Wir bringen einen großen Posten **Kindersöckchen, Kinderstrümpfe Damenstrümpfe, Herrensocken Sportstrümpfe, Stutzen** teilweise aus eigener Strickerei unter **Fabrikpreisen** zum Verkauf.

Geschw. Freund.



Sie suche für Anfang Juli

auf 3 bis 4 Wochen **Unterkunft** (3 Zimmer) für zwei Erwachsene, drei Kinder (6, 10, 11 Jahre), in ruhiger Lage, möglichst fließendes Wasser, Frühstück und Abendessen im Hause.

Angebote mit Preisangabe an Direktor Josef Penrich, Bingen/Rhein, Mainzerstraße 26.

Wohnung

mit 3 Zimmer und Zubehör **sofort zu vermieten** Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Kindertöses Ehepaar sucht möbliertes Doppelzimmer

mit Küchenbenützung für die ganze Saison. Offerte mit Preis an **Frau A. Müller, Pforzheim Kronprinzenstraße 26.**

Graue Haare

erhalten Naturfarben. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Näheres kostenlos. **SANITAS, Zirndorf/Bay.** Fürtherstr. 30.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigsibel **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.